

Von Algorithmen zu Geschlechterfragen: Wie computerlinguistische Methoden die Genderlinguistik bereichern

Computerlinguistische Methoden finden erst seit jüngster Zeit Anwendung in der Genderlinguistik. Da die resultierende geringe Anzahl computerlinguistischer Studien in der Genderlinguistik als ein Hinweis auf eine potenzielle Inkompatibilität der beiden Felder – Computerlinguistik und Genderlinguistik – (miss)verstanden werden kann, werde ich in meinem Vortrag demonstrieren, dass dem nicht so ist. Verschiedene computerlinguistische Methoden wie beispielsweise distributionelle Semantik und diskriminatives Lernen wurden und werden bereits erfolgreich in genderlinguistischer Forschung eingesetzt. Derartige Methoden ermöglichen der genderlinguistischen Forschung z.B. neue Blickwinkel auf das männliche Bias generischer Maskulina im Deutschen und die Semantik des geschlechtsneutralen Singular-*they* im Englischen.

Schmitz, Dominic. 2023. He, she, they, they: A first discriminative analysis of third-person pronoun semantics. *Linguistic Intersections of Language and Gender*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Germany. 20-21 July. doi: 10.13140/RG.2.2.12243.96801.

Schmitz, Dominic. 2023. In German, all professors are male. In Jasmin Pfeifer, Sabine Arndt-Lappe, Heidrun Dorgeloh, Gero Kunter & Christian Uffmann (eds.), *INGO 6.0. The Proceedings. New empirical Insights about laNguage, presented on a Great day Out in September*. Preprint available on PsyArXiv. doi: 10.31234/osf.io/yjuhc.

Schmitz, Dominic, Viktoria Schneider & Janina Esser. 2023. No genericity in sight: An exploration of the semantics of masculine generics in German. *Glossa Psycholinguistics*. Preprint available on PsyArXiv. doi: 10.31234/osf.io/c27r9.